

Andacht mit Segen zum Beginn des Stadtradelns 2024¹

Votum: Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ansage: Wir sind hier zusammengekommen, um für alle, die sich in den kommenden Wochen in unserer Region am Stadtradeln beteiligen, um Gottes Segen zu bitten.

Aus Sportvereinen, Kirchengemeinden und zahlreichen weiteren Organisationen haben Sie sich zusammengefunden um als Gruppen miteinander und – angespornt durch die gemeinsam gesammelten Kilometer auch im Wettstreit untereinander – unterwegs zu sein. Für diese gemeinsame Zeit bitten wir Gott um seine Begleitung und einen Schutz auf unseren Wegen bitten.

Nach einem kurzen Impuls und einem gemeinsamen Gebet begehen wir die Segnung. Als Zeichen des Segens sind Sie eingeladen, die bereitliegenden Aufkleber an ihrem Fahrrad anzubringen. Im Anschluss an die Segenshandlung, sind Sie eingeladen noch dazubleiben...

...um miteinander ins Gespräch zu kommen.

...sich an den Ständen der Kooperationspartner:innen zu informieren.

Impuls: Liebe Stadtradler:innen!

In diesem Jahr soll die Teilnahme am Stadtradeln in unserer Region unter dem Motto der Achtsamkeit stehen. Achtsamkeit ist es, auf die wir angewiesen sind, wenn wir im Straßenverkehr miteinander unterwegs sind. Und indem Sie am Stadtradeln teilnehmen, setzen Sie sich dieser Angewiesenheit in besonderem Maße aus.

Sie vertrauen darauf, dass die Menschen, die mit ihnen unterwegs sind auf sie „Acht haben“. Sie verlassen sich darauf, Dass sie „zurückhaltend sind,“ wenn Sie in Autos oder Lastwagen an Ihnen vorbeifahren. Sie hoffen darauf, dass sie sich aggressiver Gesten „enthalten“ und sich stattdessen einem wirklichen miteinander im Straßenverkehr „verschreiben“. So wie die anderen sich auf ihre Achtsamkeit verlassen.

„Acht haben“, „zurückhaltend sein“, „sich enthalten“, „sich jemandem oder etwas verschreiben oder weihen“. Alle diese Bedeutungen hat das hebräische Wort „nazar“ aus dem Alten Testament, das für die Achtsamkeit steht.

Ich weiß nicht, wie es ihnen geht, aber ich denke von dieser Achtsamkeit könnten wir in unserer Gesellschaft im Moment etwas mehr brauchen. Nicht nur im Straßenverkehr, sondern generell in unserem Miteinander:

Achthaben – auf die Meinung anderer; auch und gerade, wenn diese Meinung nicht mit meiner übereinstimmt.

¹ Für Kirchengemeinden und Sportvereine, vorgelegt durch den Landesarbeitskreis Kirche und Sport Württemberg, in dem der Württembergische Landessportbund, die Diözese Rottenburg Stuttgart und die Evangelische Landeskirche Baden-Württemberg

zusammenarbeiten. Nach einer Idee des Dominikaner Predigerordens Düsseldorf, mit ausdrücklichem Dank an Pater Thomas.

Zurückhaltend sein – mit Äußerungen, die anderen weh tun oder sie verletzen könnten.

Sich allzu radikaler Positionen zu enthalten und auf das schauen, was uns allen dient.

Sich zu verschreiben – einem Miteinander, das geprägt ist von dem Willen gemeinsam voranzukommen.

Und schließlich: Achtsam zu sein nicht nur mit unseren Mitmenschen, sondern auch auf die ganze uns umgebende Schöpfung.

Wenn Sie sich in den kommenden Wochen tagtäglich aufs Rad setzen, werden Sie der Achtsamkeit ihrer Mitmenschen in besonderem Maße bedürftig sein. Und gleichzeitig setzen Sie mit ihrer Teilnahme am Stadtradeln ein starkes Zeichen für eine achtsames Miteinander auf unseren Straßen, in unserer Region und unserer Gesellschaft.

Gebet: Lassen Sie uns Fürbitte halten. Der Fürbitte liegt das Gebet eines kolumbianischen Dominikaner Mönches zugrunde, der selbst in einem Verein Rad fährt. Dort wird dieses Gebet vor jeder Ausfahrt gemeinsam gesprochen:

Allmächtiger Gott:

Wenn unsere Kräfte nachlassen, dann treibe uns an.

Wenn jemand müde wird, sei bei uns.

Wenn unser Fahrrad hängenbleibt, hilf uns.

Wenn wir stürzen, heb du uns auf.

Wenn wir den Weg verlieren, führe uns.

Wenn sich Diebe efinden, lass uns längst wieder unterwegs sein.

Wenn jemand sich allein abstrampelt, zeige ein realistisches Ziel.

Wenn wir zusammen fahren, lass uns aufeinander acht haben.

Wann immer wir auf dem Weg sind, sei unser Schutz.

Und wenn wir ans Ziel kommen, erfülle uns mit Dankbarkeit.

Amen.

Vaterunser: Gemeinsam beten wir mit den Worten, die Jesus Christus uns gelehrt hat und die uns als Christen über alle Konfessionen und durch alle Zeiten verbinden.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung.

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Segen (nach einem irischen Reisesegen / im katholischen Kontext werden an dieser Stelle sowohl die Aufkleber als auch die Fahrräder gesegnet)

Empfangt des Segen Gottes:

Möge der Wind Euch den Rücken stärken;

Möge – nach dem Schauer – die Sonne die Tropfen auf Euren Gesichtern trocknen;

Mögen Eure Lungen voll Luft und Eure Beine voll Kraft bleiben;

Möge Euer Sattel Euch tragen wie eine Sänfte und Eure Arme stark bleiben am Lenker;

Möge Gott Euch schützen vor Unfall und Gefahr und Euch behüten auf all Euren Wegen.

So segne Euch der liebende Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.